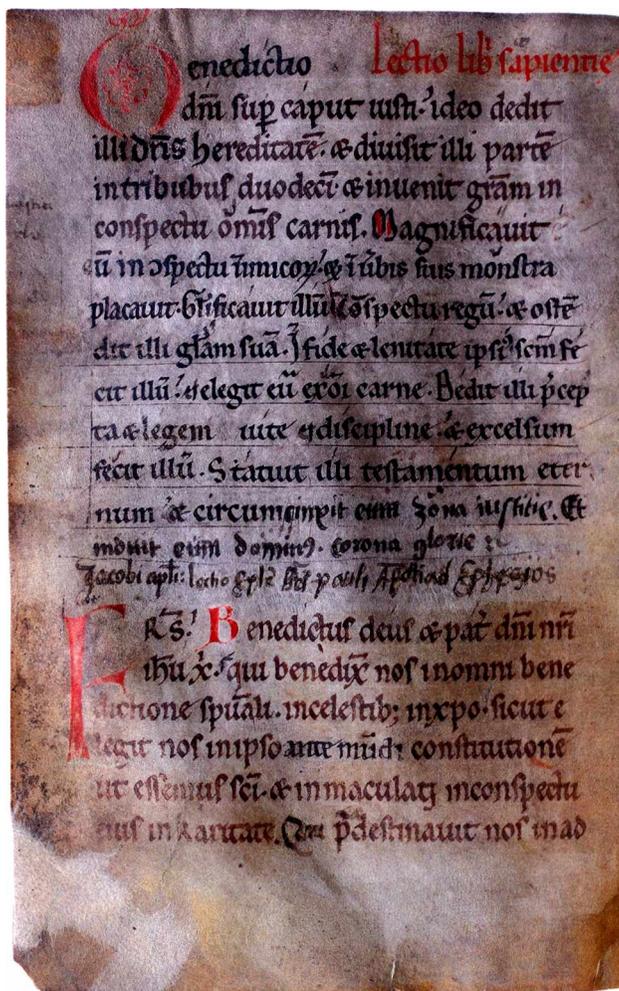
108  
fol. 113r108  
fol. 113v

## 108 Lektionar aus dem Dom zu Paderborn

Mitte 12. Jahrhundert, mit späteren Ergänzungen (14.–17. Jahrhundert)  
 Pergament, rote Überschriften und Zierinitialen; alter Einband Leder auf Holz  
 mit Lederstempel, Messingschließen und -beschlägen – Einband H. 22,3 cm;  
 B. 16,4 cm; Buchblock H. 20,8 cm; B. 14 cm; 145 Bl.  
 Paderborn, Erzbischöfliche Akademische Bibliothek, Cod. 123 (Verein für  
 Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abt. Paderborn)

### Zum Inhalt

Das Epistolar des Paderborner Domes ist um die Mitte des 12. Jahr  
 hunderts entstanden und enthält ein vorgeheftetes, nach dem Ka  
 lender geordnetes Verzeichnis der Episteln aus dem 13. Jahrhun  
 dert. Als Epistolar enthält die Handschrift nur Episteln (Briefe des  
 Neuen Testaments, erweitert um Teile aus dem Alten Testament,  
 der Apostelgeschichte und der Offenbarung des Johannes), also  
 keine Texte aus den Evangelien (diese liturgischen Bücher werden  
 je nach Konzeption entweder als Evangeliar oder Lektionar be  
 zeichnet). Die einzelnen Textabschnitte (Perikopen) sind nach  
 der Reihenfolge, wie sie im Kirchenjahr gelesen wurden, angeord

net. Dabei orientierte man sich an speziellen Epistelverzeichnissen (*comes*).

Auf fol. 112v der Handschrift ist eine Perikope aus dem siebten Kapitel der Apostelgeschichte zu sehen, auf fol. 113r folgt ein Abschnitt aus dem fünften Kapitel des Buches der Weisheit. Am unteren Seitenrand wird mit der Rubrik *In die liborii episcopi* auf den Festtag des heiligen Liborius verwiesen; die entsprechenden Lesungstexte folgen auf der nächsten Seite (fol. 113v).

Bezüglich der Verkündigungsorte in mittelalterlichen Kirchen und Kathedralen kann zwischen dem Ort für die Predigt und dem Ort für die Evangelien- und Epistellesungen unterschieden werden. Für letztere entstanden im 4. Jahrhundert im Osten Ambonen (griech. *ἀναβαίνειν* = hinaufsteigen) als Lektorentribünen, aus denen sich im Mittelalter die Lettner entwickelten. Für die nördliche Lettnerseite ist in vielen mittelalterlichen Kirchen die Aufstellung von Adlerpulten als Lesepulte bezeugt. Stefan Kopp